

Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen Fuldata zur Kommunalwahl 2026

Demokratie.....	2
Energie.....	3
Gesundheit.....	4
Klimaschutz.....	5
Familie, Jugend & Senior:innen.....	6
Mobilität.....	8
Gemeinschaft.....	9
Natur.....	11
Haushalt und Finanzen.....	12

Demokratie. Gemeinsam geht's.

Strategien und Maßnahmen für eine lebendige kommunale Demokratie in Fuldata

Die Demokratie lebt vom Engagement und der Mitbestimmung ihrer Bürger:innen. Besonders auf kommunaler Ebene, wie in der Gemeinde Fuldata, entscheidet sich, wie nah Demokratie am Alltag der Menschen ist. Eine starke kommunale Demokratie fördert nicht nur das Vertrauen in politische Prozesse, sondern trägt auch maßgeblich zur Lebensqualität und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

In Fuldata wie auch in vielen anderen Gemeinden stehen die demokratischen Strukturen vor verschiedenen Herausforderungen. Dazu zählen eine sinkende Wahlbeteiligung, das Gefühl politischer Entfremdung, komplexe Verwaltungsabläufe sowie der demografische Wandel. Hinzu kommen Herausforderungen durch die Digitalisierung und die Notwendigkeit, auch junge Menschen und Minderheiten stärker einzubeziehen.

Was wir bereits erreicht haben:

- Unterstützung einen Jugendbeirat zu etablieren
- Unterstützung einen Ausländerbeirat zu etablieren

- Konsensfähigkeit – mit demokratischen Parteien wechselnde Mehrheiten und gemeinsame Anträge suchen
- Im Vorfeld der Kommunalwahl im März 2026 haben wir auf unserer Internetseite eine Plattform geschaffen, auf der alle Bürger:innen ihre Wünsche, Forderungen und Ideen für Fuldata der Kommunalpolitik vortragen können.

Was wir noch erreichen wollen, um die Demokratie in Fuldata weiter zu stärken:

- **Transparenz schaffen:** Die Gemeinde sollte ihre Entscheidungsprozesse offen kommunizieren und Bürger:innen einfach und verständlich über laufende Projekte, Finanzen und Planungen informieren. Ein digitales Rathaus oder eine offene Plattform für Informationen und Diskussionen kann hierbei helfen.
- Bürgerbeteiligung fördern: Neben klassischen Bürgerversammlungen könnten neue Formate wie Bürgerforen, digitale Umfragen oder Jugendparlamente eingeführt werden. So erhalten verschiedene Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit, ihre Ideen und Anliegen einzubringen.
- Politische Bildung ausbauen: Durch Workshops, Informationsveranstaltungen und Kooperationen mit Schulen kann das Verständnis für demokratische Prozesse gestärkt werden. Besonders junge Menschen sollten frühzeitig an politische Teilhabe herangeführt werden.
- **Ehrenamt stärken:** Das Engagement in Vereinen, Initiativen oder freiwilligen Projekten ist ein wichtiger Pfeiler der Demokratie. Die Gemeinde kann durch Anerkennung, finanzielle Unterstützung und Fortbildungsangebote das Ehrenamt attraktiver machen.
- Barrieren abbauen: Demokratie muss für alle zugänglich sein. Dazu gehört, Informationen in verständlicher Sprache bereitzustellen, digitale Angebote barrierefrei zu gestalten und auch ältere oder mobilitätseingeschränkte Menschen aktiv einzubeziehen.
- Austausch fördern: Um Gemeinschaft erfahrbar zu machen, sollte in den Ortsteilen regelmäßig Treffen stattfinden ggf. integriert in die Angebote für Kinder, Jugendliche und Senior:innen

Die Stärkung der Demokratie auf kommunaler Ebene ist eine kontinuierliche Aufgabe, die Kreativität, Offenheit und Engagement erfordert. Fuldata kann durch gezielte Maßnahmen und den Dialog mit den Bürger:innen eine Vorreiterrolle einnehmen. Denn: Demokratie lebt vom Mitmachen – gerade vor Ort.

→ siehe auch *Kapitel zu Gemeinschaft*

Energie. Gemeinsam geht's.

Bürgerenergie ist Umweltschutz

Von Anfang an war eines der wichtigsten Ziele der Grünen Bewegung und der Partei Bündnis 90/Die Grünen die umwelt- und klimaschädlichen Energien abzubauen (Atom- und Kohleausstieg) und die klimafreundlichen Energien zu fördern. Der aktuelle Strommix besteht bereits zu 61% aus diesen erneuerbaren Energien. Dieses ist ein toller Erfolg unserer hartnäckigen Arbeit auf diesem Gebiet.

Die Windenergie wird teilweise kontrovers diskutiert, ist aber unserer Ansicht nach ein essenzieller und im Gegensatz zu konventionellen Kraftwerken auch umweltverträglicher Baustein, um die globalen Klimaschutzziele zu erreichen. Hier in Fuldataal sehen wir bereits Klimaschäden, z. B. durch heftiger werdende Unwetter und einer zunehmenden Bedrohung der Bäume durch Pilzkrankheiten oder Borkenkäfer mit Absterben ganzer Waldstücke. Noch mehr sind wir aber in der Pflicht gegenüber Menschen in Ländern, die viel weniger zum Klimawandel beigetragen haben als wir, aber schon heute umso heftiger von Klimaschäden bedroht sind.

Was wir bereits erreicht haben:

- Hauptbeteiligung der Gemeinde Fuldataal am Windpark Reinhardwald, der voraussichtlich 2026 in Betrieb gehen und den Gemeindehaushalt zukünftig spürbar entlasten wird.
- Mitbeteiligungen an weiteren Windparks
- Kommunale Wärmeleitplanung hat begonnen (1. Sachstandsbericht im August 25)
- Umrüstung öffentlicher Beleuchtung auf energieeffiziente LEDs
- Energieeffiziente Pumpen in Kläranlagen und Schwimmbad

Was wir noch erreichen wollen, um schnellstmöglich auf 100 % Erneuerbare Energien zu kommen:

- **Energetische Sanierung der kommunalen Gebäude** mit Umrüstung der Heizung auf Erneuerbare Energie
- **PV-Anlagen** mit Batteriespeicher und/oder Solarthermie-Anlagen auf allen geeigneten kommunalen Gebäuden
- **Gemeinsame Energiekonzepte für kommunale Liegenschaften** (z.B. Schwimmbad, Sporthalle, Gesamtschule)
- Weiterführung der Wärmeplanung: Aktuell wird für Fuldataal eine kommunale Wärmeplanung erstellt. Wir setzen uns dafür ein, dass diese ambitionierte und gut

begründete Ergebnisse bringt, die für alle Menschen in Fulda einen guten Weg aufzeigen, wie sie ihre Wärmeversorgung auf zukunftsichere, unabhängige und bezahlbare Lösungen umstellen können, die zugleich klimafreundlich sind. Wir fordern eine transparente und aktive Verbreitung der Ergebnisse und dass die Gemeinde die Pläne unverzüglich und engagiert umsetzt.

- Förderung der energetischen Sanierung und Ausrüstung mit PV-Anlagen möglichst vieler privaten Gebäude durch Aufklärungs- und Fördermaßnahmen
- PV-Anlagen auf allen geeigneten Neubauten
- Beteiligungsmöglichkeiten für Kommunen und Bürger:innen an regionalen Windkraftanlagen und Bürgerenergiegenossenschaften schaffen
- Über die Bundespartei für eine kommunale Nutzung von Geldern aus der CO₂-Steuer stark machen
- Energieeffiziente Pumpen in der Wasserversorgung

→ siehe auch *Kapitel zu Klimaschutz*

Gesundheit. Gemeinsam geht's.

Kommunale Daseinsvorsorge ist die Aufgabe der Gemeinden, die Versorgung der Bürger:innen mit grundlegenden, lebensnotwendigen Dienstleistungen sicherzustellen. Dazu gehören unter anderem auch die soziale Absicherung sowie die Infrastruktur, um die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse zu gewährleisten.

Die gesundheitliche Versorgung darf darauf aber nicht reduziert werden und muss bedarfsgerecht für alle sichergestellt werden. Der Fachkräftemangel und der Wandel im Gesundheitswesen stellen uns vor neue Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen.

Was wir erreichen wollen, um die Gesundheit in jedem Alter zu fördern:

- **Wohnortnahe medizinische Versorgung** durch Arztpraxen und Apotheken sicherstellen
- Gesundheitsinfrastruktur erhalten und ausbauen mit dem Ziel Fachärzte anzusiedeln durch attraktive Modelle
- Zusammenarbeit zwischen der Kommune, den Arztpraxen und Apotheken stärken für eine wirksame Bekämpfung möglicher zukünftiger Pandemien z.B. durch ein solidarisches Impfprogramm
- Projekte für **Alters- und behindertengerechtes Wohnen** unterstützen, damit auch weiterhin ein selbständiges Leben in der Gemeinde möglich ist

- Generationenübergreifende soziale und kulturelle Aktivitäten ermöglichen und unterstützen, z.B. Senior:innen und Kinder zusammenbringen
- Öffentliche Einrichtungen allen Generationen zugänglich machen unabhängig von Alter, Fähigkeiten oder Einschränkungen
- Seniorenbusse und Einkaufshilfen anbieten, um Daseinsvorsorge und selbstbestimmtes Leben mit aktiver Teilhabe und Lebensqualität in jedem Alter zu ermöglichen

Klimaschutz. Gemeinsam geht's.

Klima- und Naturschutz bedingen sich

Wir Grüne stehen für einen generationsgerechten wirksamen Klimaschutz in der Gemeinde. Der Raubbau an der Natur bedeutet eine Verschlechterung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und Beschleunigung des Klimawandels. Umso wichtiger ist es, auch auf kommunaler Ebene effektive Maßnahmen zu ergreifen, um Klima-, Umwelt und Naturschutz zu gewährleisten und umzusetzen. Daher sind alle Entscheidungen in der Gemeindevertretung auf Klimaverträglichkeit zu überprüfen.

Außerdem spüren wir den Klimawandel z.B. in Form von häufiger und stärker werdenden Extremwetterereignissen bereits jetzt schmerzhaft auch bei uns in der Gemeinde. An diese neuen Umstände müssen wir uns anpassen und uns den Herausforderungen stellen.

Was wir bereits erreicht haben:

- Initiierung und Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzepts der Gemeinde
- Schaffung des Klimaschutzmanagements, die Projekte für den Klimaschutz anregt und umsetzt
- Schaffung des Klimaanpassungsmanagements, der sich mit den Folgen des Klimawandels in der Gemeinde beschäftigt, um die Risiken frühzeitig zu erkennen und gezielte Lösungen zu entwickeln
- Einrichtung eines Klimabeirats
- Für verpflichtende, leider bisher unterlassene Ausgleichsmaßnahmen für Bebauungspläne wurden auf unsere Initiative erstmals im Haushalt 2024 und dann jährlich fortlaufend Mittel von 50.000€ bereitgestellt. Erste Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft wurden bereits umgesetzt.
- Von uns organisierte Baumpflanzungen

Was wir noch erreichen wollen, um Klimaschutz voranzubringen:

- **Alle Entscheidungen in der Gemeindevertretung auf Klimaverträglichkeit prüfen**
- Verstetigung der Stellen im Klimaschutzmanagement
- Umfangreiche Maßnahmen zur Energieeinsparung und Erzeugung Erneuerbarer Energien in allen kommunalen Einrichtungen → *siehe auch Kapitel zu Energie*
- Förderung der Energieeinsparung und Erzeugung Erneuerbarer Energien in privaten Gebäuden → *siehe auch Kapitel zu Energie*
- Radverkehr, Fußverkehr und öffentlichen Nahverkehr noch attraktiver machen → *siehe auch Kapitel zu Mobilität*
- Baumpflanzungen an der neuen Ortsdurchfahrt/Ortsmitte Ihringshausen, u.a. um die Hitzebelastung zu senken
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung: Möglichst keine neuen Außenflächen für Baugebiete mehr ausweisen, Flächenverbrauch stoppen
- Bauen in innerörtlichen Baulücken bevorzugt für Mehrgenerationen- und Mehrfamilienhäuser
- Baumpflanzungen und Blühwiesen auf den Friedhöfen für parkähnliche Gestaltung mit Naherholungswert
- **Ausgleichsmaßnahmen** für neue Bauprojekte müssen direkt umgesetzt werden, anstatt es auf die lange Bank zu schieben
- Abfallvermeidung auf Ortsebene (z.B. Workshops/Zusammenarbeit in der KiTa und in der Grundschule als Vorbildfunktion, Leihgeschirr für Vereine sponsorn)
- Unterstützung der Ökologischen Landwirtschaft und regionaler Produzenten

→ *siehe auch Kapitel zu Energie*

Familie, Jugend & Senior:innen. Gemeinsam geht's.

Ein lebenswertes Fuldata in allen Lebensphasen

Was wir bereits erreicht haben:

- Die gemeinsame Nutzung von Jugendräumen mit bspw. kirchlichen Trägern auf den Weg gebracht für öfter genutzte Räume, die dann auch schöner gestaltet werden.

- Jährliche Unterstützung der KiTa- und Grundschulbesuche im Wassererlebnishaushaus
- Pakt für den Nachmittag in den Fuldataler Grundschulen
- Faire Ausgestaltung der beitragsfreien Kinderbetreuung für die ersten 6 Stunden der Ü3-jährigen gemeinsam mit den Elternbeiräten
- Gemeindliche Neubauten als Multifunktionsräume konzipiert, sodass bspw. aus einer KiTa ein Familienzentrum oder eine Seniorenpflege werden kann.

Was wir noch erreichen wollen, um Familien, Jugend und Senior:innen zu stärken:

- Land und Bund in die Pflicht nehmen, sich am erreichten Qualitätsstand der **Kinderbetreuung fair und gleichberechtigt** zu beteiligen.
- Stimmen des zukünftigen Jugendbeirat in die kommunalen Entscheidungsprozesse einbringen
- Bei der Gebäudeerneuerung noch mehr Multifunktionsraum schaffen, für Kinder- und Jugendarbeit, Vereinsleben, Familienfeiern wie das Haus der Begegnung
- Vereine auf ihrem Weg begleiten und für diese Ort und Zeit zur Verfügung stellen
- guter ÖPNV und kurze Fuß- und Radwege für Mobilität in jedem Alter
- Weiterentwicklung von Ganztagschulen vorantreiben
- Förderung alters- und behindertengerechter Wohnformen (wie auch Mehrgenerationenhäuser)
- Wiederaufnahme der **aufsuchenden Jugendarbeit** in Brennpunkten
- Möglichkeit schaffen, dass jedes Fuldataler Kind schwimmen lernen kann

Leider müssen die KiTa-Betreuungsgebühren aufgrund der gestiegenen Gehälter und gesetzlichen Verpflichtungen immer wieder erhöht werden. Allerdings muss dabei erwähnt werden, dass ursprünglich die Betreuungskosten zu je einem Drittel von den Eltern, vom Land Hessen und von der Kommune Fuldata übernommen werden sollten. Der Anteil der Eltern liegt aktuell bei 10 % , das Land trägt weniger als 25 % und die Kommune muss für den Rest aufkommen. Wir machen uns aber für eine stärkere Förderung durch Land und Bund stark, um langfristig eine für Eltern kostenlose Kinderbetreuung als Ziel staatlicher Verantwortung zu erreichen.

→ siehe auch *Kapitel zu Demokratie, Gesundheit, Mobilität und Gemeinschaft*

Mobilität. Gemeinsam geht's.

Rad, Fuß, Bahn, Bus: Gut für das Klima und Fuldataal

Wir Grüne setzen uns für eine nachhaltige Mobilität ein, die allen Menschen ermöglicht, auch ohne Auto mobil zu sein. Dafür wollen wir Bundes- und Landeszuschüsse für umweltfreundlichen Verkehr nutzen. Alle Verkehrsteilnehmer – ob zu Fuß, mit dem Rad, Bus, Bahn oder Auto – sollen gleichberechtigt und sicher unterwegs sein.

Übrigens: Wenn möglichst viele Bürger NICHT mit dem Auto fahren, ist die Fahrbahn frei für diejenigen, die tatsächlich auf das Auto angewiesen sind: Feuerwehr, Polizei, Handwerker, Pflegedienste...

Was wir bereits erreicht haben:

- Zahlreiche Radwegeverbindungen bzw. Lückenschlüsse wurden in den letzten Jahren mit Hilfe staatlicher Förderung durch die Gemeinde gebaut. Es besteht jetzt eine direkte Verbindung zwischen Immenhausen OT Holzhausen und Fuldataal Rothwesten. Die gebauten Lückenschlüsse ermöglichen nunmehr Radwege nach Vellmar und Kassel gefahrlos zu nutzen.
- Eine direkte Radwegverbindung zwischen Rothwesten und Espenau befindet sich in der Planungsphase und wird innerhalb der nächsten Jahre gebaut werden.
- Ladesäulen Wilhelmshausen Parkplatz B3 durch die EAM
- Ladeinfrastruktur am Rathaus zur Vorbereitung für grünen gemeindlichen Fuhrpark

Was wir noch verbessern wollen, um nachhaltige Mobilität noch attraktiver zu machen:

- **Sichere Fußwege ohne Hindernisse** wie z.B. Falschparker
- **Mittelinseln und Zebrastreifen zum Fußgängerschutz**, besonders auch an Bushaltestellen
- Ausbau möglichst vieler bestehenden Radwege nach aktuellem Standard (Mindestbreite, niveaugleiche Bordsteinabsenkungen usw.)
- Sicheres Radeln zur Schule
- Sichere Querung der Kasseler Straße am Grünen Weg
- zuverlässige Anschlüsse zwischen Bus und Straßenbahn an der Umsteigehaltestelle „Ihringshäuser Straße“ in Kassel
- Verkehrsregelungen, die einen reibungslosen Linienbusverkehr ermöglichen
- Sichere und angenehme Haltestellen

- Attraktivität des Bahnhaltepunkt Ihringshausen steigern, weg mit dem Hinterhofcharakter
- **Tempo 30 in allen Ortsteilen (auch auf Hauptstraßen)**, um die Sicherheit deutlich zu erhöhen
- Kein Tempo 70 im Wohngebiet Ihringshausen-West
- Fußgängerbrücke Weddel erhalten
- Ausbau der Haltestelle „Schocketal“ zur Umsteigehaltestelle zwischen Wilhelmshausen, Knickhagen und Wahnhausen einerseits und Rothwesten und Simmershausen andererseits
- Förderung des Carsharings, Einführung von Mitfahrerbanken
- Zukünftige (teil-)autonome Autos sind in die Planungen mit einzubeziehen
- Wanderwege erhalten, damit Naherholung zu Fuß möglich ist
- Ladesäulen für E-Autos und E-Fahrräder im öffentlichen Raum
- Umstellung des gemeindlichen Fuhrparks auf E-Mobilität
- Umstellung eines Teils der Buslinien auf E-Mobilität bzw. Straßenbahn

Positive Beispiele in Fuldata:

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind keineswegs überzogen, wie zahlreiche positive Entwicklungen in Fuldata zeigen. Hierzu zählen unter anderem die modernisierten Bushaltestellen in Ihringshausen, Simmershausen und Wilhelmshausen sowie der Ausbau des Radwegs R1 entlang der Fulda. Die Gemeinde Fuldata hat dabei gezielt verfügbare Fördermittel genutzt und somit nachhaltige Investitionen in die örtliche Infrastruktur ermöglicht.

Kurve Kassel:

Den zukünftigen Bau der Kasseler Kurve wollen wir kritisch und unvoreingenommen begleiten und Chancen für die Verbesserung der Eisenbahninfrastruktur in Fuldata (z. B. Bahnhof in Ihringshausen) nutzen. Die Forderungen des Runden Tisches sind umzusetzen.

Gemeinschaft. Gemeinsam geht's.

Willkommenskultur ist (auch) ein Selbstzweck

Unsere Gesellschaft überaltert zunehmend und jedem, der nach vorne schaut und nicht in unserer Nazi-Vergangenheit schwelgt, ist klar, dass unser Staat ohne Zuwanderung irgendwann nicht mehr funktionieren wird.

Wir definieren uns doch als Fuldataler nicht durch unsere Herkunft, sondern durch unser Wesen, unsere Vielfalt und unsere Gemeinschaft. Damit geben wir auch nicht unsere Kultur auf, sondern bereichern diese. Hand aufs Herz, wie viele von uns dürfen Migranten als ihre Vorfahren erfahren, ob z.B. Hugenotten, Heimatvertriebene oder sog. Gastarbeiter?

Daher brauchen wir mehr Platz für Kultur, damit wir einander begegnen und voneinander lernen können. Kunst ist grenzenlose Bildung.

Nur ein weltoffenes, willkommensorientiertes Fuldataal wird auch in Zukunft attraktiv und lebenswert sein. Dabei verschließen wir die Augen nicht vor den Herausforderungen von Migration und kultureller Vielfalt, mit der auch Gefühle von Angst und Fremdsein einhergehen können. Offenheit und Vielfalt sind für ein gutes Zusammenleben ebenso erforderlich wie die Akzeptanz hiesiger Normen und Regeln, deren Einhaltung auch nachgehalten werden muss. Gesprächsbereitschaft und Dialog sind Voraussetzungen für ein gelingendes Miteinander.

Demagogie und Feindseligkeit gegenüber Mitbürger:innen haben dieses Land schon einmal in den Untergang geführt und sind inzwischen auch in Fuldataal wieder auf dem Weg. Kämpfen Sie jeden Tag mit uns dafür, dass wir dieses nie wieder erleben müssen und ein Erstarken des rechten Gedankengutes verhindern.

Wir hoffen auf eine engagierte Beteiligung von ausländischen Mitbürger:innen in der Kommunalpolitik, um deren Vielfalt in unsere Entscheidungen einfließen zu lassen.

Was wir bereits erreicht haben:

Aufgrund unseres Antrags hat die Gemeindevertretung im Juni 2025 beschlossen, dass zur Aufarbeitung des nationalsozialistischen Erbes in Fuldataal eine Gremium aus Bürgern, der Politik und Fachleuten einberufen wird, dass die Zeit zwischen 1933 und 1945 in allen Ortsteilen von Fuldataal erforschen soll.

Außerdem wurde bereits eine Integrationskommission gebildet und 2026 wird es vsl. einen Ausländerbeirat geben.

Was wir noch erreichen wollen, um die Gemeinschaft zu stärken:

- Vereine bei der ortsteilübergreifenden Arbeit unterstützen
- **Raum für Vereine schaffen** oder erhalten (DGH Knickhagen)
- **Raumkonzepte neu denken** (Nutzung von Sporthallen, Kooperation mit anderen Trägern wie Kirche)
- Aktive Zusammenarbeit mit dem zukünftigen Ausländerbeirat
- ein offenes Klima erhalten, in dem Platz ist für Sorgen und Bedenken von Bürger:innen, die in Veranstaltungen der Begegnung geklärt werden können

→ siehe auch *Kapitel zu Demokratie*

Natur. Gemeinsam geht's.

Wir wollen ein lebendiges, blühendes Fuldatal

Was wir bereits erreicht haben:

- Auf unsere Initiative hin hat die Gemeindevertretung Fuldatal beschlossen, dass beginnend ab 2024, jährlich 50.000€ für die Umsetzung von naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen bereitgestellt werden. Damit sollen die in der Vergangenheit unterlassenen Ausgleichs von in Bebauungsplänen festgesetzten Eingriffen in Natur und Landschaft durch entsprechende Bepflanzungsmaßnahmen ausgeführt werden. Die ersten Maßnahmen wurden bereits durchgeführt.
- Wir Grüne in Fuldatal haben in den letzten 2 Jahren auf zwei Spielplätzen auf eigene Kosten mehrere Baumpflanzungen vorgenommen, damit für unsere Kinder dort zukünftig mehr Schatten vor intensiver Sonneneinstrahlung erzielt wird.
- Alternative Bestattungsformen sorgen für mehr Natur auf unseren Friedhöfen, es wurden auf einigen Fuldataler Friedhöfen Baumgräberfelder angelegt.
- Wir unterstützen bereits seit mehreren Jahren finanziell das Wassererlebnishaus Fuldatal in seiner Bildungsarbeit für Fuldataler Kitas.

Was wir noch erreichen wollen, um die Natur zu stärken:

- Neuanlage von Streuobstwiesen und Pflege der alten Bestände
- Teile gemeindeeigener Grundstücke aus der intensiven Nutzung nehmen, um Blüh- und Buschstreifen anzulegen
- Ein Grünflächenmanagement für den Bauhof einführen
- Feldwege, Gehölze und Ackerrandstreifen in ihrer wahren Breite und Fläche als extensive Landschaftsflächen gegenüber intensiv genutzten Ackerflächen erhalten
- ortsnahe Wander- und Spazierwege erhalten und wiederinstandsetzen, um Naherholung attraktiver zu gestalten (z.B. die Brücken über Hölle-, Röttgengraben und im Buschgehege)
- Grüne Ortskerne fördern durch **verstärkte Baumpflanzungen** bei Baumaßnahmen
- Eine Baumschutzsatzung für Fuldatal einführen
- Regenwassernutzung und innerörtliche Biotope fördern
- an Nachhaltigkeit interessierte Landwirte unterstützen und mit dem Landschaftspflegeverband zusammenarbeiten

- **Unbepflanzte Schottergärten möglichst verhindern**, da sie einen Sargdeckel der Natur darstellen. Grüne und blühende Vorgärten schaffen dafür Vielfalt und ein gesundes Mikroklima.
- Nachhaltigkeitsbildung in unseren Schulen und Einrichtungen, z.B. im Wassererlebnishaus weiter ausbauen
- Umweltverschmutzung gezielt verfolgen

Haushalt und Finanzen

Die deutschen Kommunen stehen mit dem Rücken zur Wand: Die Übertragung von immer mehr Aufgaben von Bund und Land auf die Kommunen ohne finanzielle Kompensation hat zu einer massiven finanziellen Schieflage geführt. Bereits jetzt haben Landkreise und Kommunen rund 80 % der Gesetze und Verordnungen zu erfüllen, bei immer weniger Mittelkompensation durch die Gesetzgeber.

Die kommunale Familie ist am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angekommen! Wir GRÜNE fordern dringend, kurzfristig und nachhaltig eine kommunale Finanzausstattung von der Bundes- und Landesregierung, die es allen ermöglicht, ihren Pflichtaufgaben nachzukommen und dabei auch noch Gestaltungsräume zu eröffnen.

Förderungen müssen unbürokratisch und ohne zu viel hemmende Auflagen erfolgen, es muss mehr Spielraum in der Umsetzung der gesetzlichen Aufgaben geben. Bereits die Flexibilität in der Gruppengröße unserer Kindertagesstätten um 5 % würde die Gemeinde und die Gebührenzahler:innen sofort entlasten.

Wir GRÜNE erwarten ein größeres Vertrauen des Staates in die Ebenen, die Regelungen und Gesetze direkt mit den Bürger:innen umzusetzen haben, nämlich unsere kommunale Familie.